



**B O A R D O F S T U D I E S**  
NEW SOUTH WALES

**2011**

**HIGHER SCHOOL CERTIFICATE  
EXAMINATION**

# **German Continuers**

## **(Section I — Listening and Responding)**

### **Transcript**

### Familiarisation Text

FEMALE: Heh, Stefan, besuchst du dieses Jahr das Theaterfest Berlin?

MALE: Ja, Monika. Ich habe schon meine Eintrittskarte gekauft. Weißt du was? Dieses Jahr gibt es ein Sonderangebot für Studenten. Die Karte bekommt man zum halben Preis.

FEMALE: Das ist ja toll!

MALE: Aber das ist noch nicht alles: Man hat auch die Chance, eine Reise erster Klasse für zwei nach London zu gewinnen.

FEMALE: Fantastisch! Ich kaufe meine Karte heute!

### Question 1

M: Guten Morgen, Frau Tengel. Gibt es neue Informationen über die Klassenfahrt im September? Wir fahren nach England, oder?

F: Nein, Aleks, leider nicht. Die Preise in England sind gestiegen, und nicht alle Schüler haben viel Geld. Hauptsache ist, zusammen Spaß zu haben, und das können wir auch hier in Deutschland. Daher fahren wir an die Nordsee und machen dort eine Radtour. Das kostet nicht so viel und jeder kann mitmachen.

### Question 2

*phone message*

F: Hallo Paul, hier Sonja. Du, wir brauchen dringend Hilfe im Geschäft. Drei Kollegen sind krank, und Weihnachten steht vor der Tür, also ist es bei uns im Moment sehr hektisch. Ich weiß, dass du gerade Urlaub hast, aber kannst du ab morgen einige Tage arbeiten? Wie du dir vorstellen kannst, sind die Ladendiebe besonders aktiv, und der Chef wird mit mir böse sein, wenn zu viele Waren gestohlen werden. Ich hoffe, du kannst mir aushelfen! Ruf bitte zurück! Tschüs.

### Question 3

- F: Tag, Stefan, du warst gestern Abend im Konzert mit den „Diamanten“. Hat es dir gefallen?
- M: Oh Monika, es war unheimlich toll – Rock ‘n’ Roll pur. Diese Band wird mit dem Alter immer besser – die Sänger haben alles gegeben, nur die Lautstärke war viel zu hoch.
- F: Echt? Das war das Einzige, was mir gefallen hat. Je lauter, desto besser meine ich.
- M: Aber das Programm war Klasse – ich habe mich besonders über die Gastsängerin gefreut. Ich fand sie zwar etwas sentimental, aber für mich war sie ein Höhepunkt.
- F: Ihre Stimme war nicht so schlecht, aber die Songs haben gar nicht ins Programm gepasst.
- M: Ach, Monika, ich verstehe dich nicht. Jeder, der gestern abend nicht im Konzert war, hat was Tolles verpasst!
- F: Hmm. Vielleicht bist du ein Fan, Stefan, aber ich finde, die „Diamanten“ haben die besten Jahre hinter sich.

### Question 4

*phone message*

- M: Tag, Beate. Hier spricht der Englischlehrer, Herr Fischer, von der Grundschule. Ich danke dir, dass du den heutigen Besuch von deinem Nachbarn, Mr Brown, organisiert hast. Mr Brown war zwar erkältet aber er hat trotzdem sehr deutlich Englisch gesprochen. Auch die schwächeren Schüler haben ihn gut verstanden. Zuerst hat die Klasse Fragen gestellt. Er war immer guter Laune und hat auf alles ganz ehrlich geantwortet – auch auf unerwartete Fragen. Schließlich hat er allen Pralinen aus Neuseeland geschenkt – total lecker, mit Kirschen und Kokosnuss gefüllt. Wir hoffen sehr, dass er bald wieder kommen kann. Vielen Dank!

### Question 5

- M: He, Petra, welchen Sport treibst du in diesem Halbjahr?
- F: Ich? Ich rudere. Meine Mutter hat bei der Olympiade gerudert und will, dass ich diesen Sport auch treibe. Sie meint, dass ich damit auch lernen kann, zusammen mit anderen zu arbeiten. Sie findet es wichtig, dass man einer Mannschaft angehört.
- M: Aber Petra, Rudern ist ein Leistungssport. Dafür muss man körperlich fit sein, und du bist alles andere als das!
- F: Stimmt! Und was noch schlimmer ist, man muss bei Tagesanbruch aufstehen, um rechtzeitig auf dem Fluss zu sein.
- M: Petra, für so eine Sportart bist du nicht geeignet. Und motiviert bist du auch nicht.
- F: Na ja. Ich habe versucht, das meiner Mutter zu erklären, aber sie ist leider überzeugt, dass es mir gut tun wird. Sie will unbedingt, dass ich in ihre Fußstapfen trete.
- M: Dann erwartet sie zu viel! Das kannst du nie schaffen!

### Question 6

- F: Du, Max, dein Bruder hat mir gesagt, dass du wieder umgezogen bist. Du hast aber nicht lange an der Schmidtstraße gewohnt!
- M: Ja, das stimmt. Mit meinen Mitbewohnern bin ich leider nicht so gut ausgekommen. Ich halte sehr auf Ordnung und konnte es nicht leiden, wenn alles ständig durcheinander war. Handtücher im Waschbecken, Kleider auf dem Boden... ich habe mich oft darüber beklagt, aber ohne Erfolg. Schließlich musste ich ausziehen.
- F: Die Miete war aber sehr billig, oder?
- M: Ja, aber ich hatte das kleinste Zimmer – kaum größer als ein Besenschrank. Ich hatte nicht genug Platz für all meine Sachen.
- F: Ach, Max, ich habe dein Zimmer gesehen. So schlimm war es auch nicht. Vielleicht solltest du einige Dinge wegwerfen?
- M: Tut mir Leid, Melanie, das kommt nicht in Frage! Das weißt du schon!
- F: Hmm. Und jetzt geht es besser?
- M: Ja und nein. Meine neuen Mitbewohner sind Nichtraucher, was ich problematisch finde, und es nervt sie, dass ich nach 10 Uhr abends Klavier übe, weil ich absolute Ruhe brauche. Ob sie kompromissbereit sind, weiß ich aber nicht. Vielleicht muss ich eine andere Wohngemeinschaft suchen.
- F: Mm. Leider ist bei uns im Moment kein Zimmer frei.

### Question 7

- M: Angelika, nicht so schnell! Du musst wirklich besser aufpassen. Heute sind die Straßenbedingungen zu gefährlich.
- F: Papa, ich passe doch auf.
- M: Wir machen jetzt lieber Schluss – es gibt zu viel Glatteis.
- F: Beruhige dich, Papa, ich hatte einige Stunden Unterricht bei solchem Wetter und außerdem habe ich vor einem Monat die Prüfung bestanden.

### Question 8

- F: Anton, was machst du morgen nach der Schule? Kann ich zu dir kommen? Ich möchte so gern deine neuen DVDs anschauen.
- M: Nein, Ramona. Leider geht das nicht. Gestern habe ich mein Handy im Bus liegen lassen und meine Eltern sagen, ich muss es finden. Also muss ich morgen nachmittag direkt nach der Schule ins Fundbüro.
- F: Wie ärgerlich! Und dein Handy war das Neueste vom Neuen! Du warst schon immer total vergesslich! Das war schon dein viertes Handy in diesem Jahr, oder?
- M: Ja, das stimmt. Diesmal hat mein Vater die Geduld verloren. Ich glaube, ich habe ihn tief enttäuscht.
- F: Na, Anton, dein Vater ist aber eigentlich nicht so streng! Vergiss das Handy – dein Vater meint es nicht ernst. Du wirst es schon sehen – in ein paar Tagen wird er dir ein neues Handy kaufen. Alle Eltern sind gleich. Es stört sie, wenn sie ihre Kinder nicht immer und überall erreichen können. Also komme ich morgen um zwei Uhr.
- M: Ramona, du spinnst! Offenbar verstehst du meine Situation nicht!
- F: Also, wenn dein Vater so viel Einfluss auf dich hat, darf ich mir wenigstens ein paar DVDs leihen?
- M: Du bist unverschämt!